

Die Goldenen Zwanziger – Kunst der 1920er-Jahre

Astrid Jahns



© Otto Dix/VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Die 1920er-Jahre waren ein faszinierendes Jahrzehnt voller Extreme und Gegensätze – gezeichnet vom schweren Erbe des Ersten Weltkriegs, aber auch geprägt von Innovationen, von Aufbruchsstimmung und Hoffnung. Den politischen Verhältnissen zum Trotz blühten Kunst und Kultur auf, geprägt vor allem von einem neuen Sehen und einer neuen, teils kritischen Sicht auf die Welt. Dieser Beitrag beleuchtet die wichtigsten Strömungen jener Zeit. Er stellt Ideen, Werke, Künstlerinnen und Künstler vor und macht das künstlerische Schaffen der Goldenen Zwanziger auch anhand von Aufgaben praktisch nachvollziehbar.

KOMPETENZPROFIL

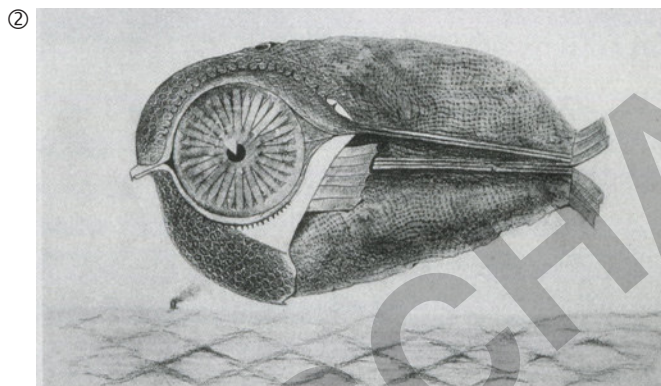
Klassenstufen:	5 bis 10
Kompetenzen:	Kunstwerke analysieren können; kunstgeschichtliche Epochen und Künstler kennen; Fachwissen erwerben und anwenden
Thematische Bereiche:	Werkbetrachtung; praktische Gestaltung

Die Kunst der 1920er-Jahre – Werkbeispiele



Karl Schmidt-Rottluff: Freundinnen, 1926; Öl auf Leinwand, 87 x 101 cm; Brücke-Museum, Berlin

© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Max Ernst: Der Ausbrecher, 1926; Frottage in Lichtdruck, 26 x 42,6 cm; Staatsgalerie Stuttgart

© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Hannah Höch: Denkmal II: Eitelkeit, 1926; Fotomontage/Collage auf Tonpapier, 25,8 x 16,7 cm; Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

© VG Bild-Kunst, Bonn 2021



Claude Cahun: Selbstporträt (als Gewicht-heber), 1927; Fotografie/Silbergelatine, 12 x 9 cm; Jersey Heritage Collection

Was kann ich im Unterricht damit machen?

Thema 1: Ein expressionistisches Porträt nach Karl Schmidt-Rottluff malen

Klassenstufen: 7 bis 10

Materialien: Bildbeispiel 1, Skizzenpapier und Malpapier (DIN-A4- oder DIN-A3-Format), Blei- und Buntstifte, Deck- oder Acrylfarben, Pinsel, Palette und/oder Behälter mit Wasser, Material zum Schutz der Tische und der Kleidung

Vorgehen

Betrachten Sie das Gemälde „Freundinnen“ von Karl Schmidt-Rottluff. Fragen Sie nach dem ersten Eindruck, den es vermittelt, und sprechen Sie anschließend über den Bildbestand, die Farben und Farbkontraste und wie diese wirken. Sprechen Sie auch über die Kopfhaltung, den Aufbau der Gesichter, ihre Formen und Linien.

Bei der Betrachtung wird deutlich werden, dass es sich nicht um eine naturalistische Wiedergabe, sondern um ein expressionistisches Werk handelt. Nennen Sie die wichtigsten Merkmale einer expressionistischen Darstellungsweise und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler Vermutungen anstellen, was Karl Schmidt-Rottluff mit seinen Porträts zum Ausdruck bringen wollte.

Anschließend malen die Jugendlichen selbst ein expressionistisches Porträt. Dabei sollen sie eine selbst gewählte Person nicht realistisch darstellen, sondern eine eigene Interpretation in der Darstellung zum Ausdruck bringen. Vorbereitend ist es hilfreich, sich z. B. folgende Fragen zu stellen: Warum habe ich diese Person für mein Porträt ausgewählt? Wie ist meine Beziehung zu ihr? Stehe ich ihr nahe oder ist sie mir fremd? Wie wirkt die Person auf mich? Was löst der Anblick der Person in mir aus?

Bevor sie mit der malerischen Gestaltung beginnen, ist es ratsam, eine Skizze anzufertigen. Hier können der Bildaufbau, Formgebung und erste Farbkombinationen angelegt werden. Die Skizze wird dann auf den Malgrund übertragen und farbig ausgearbeitet. Dabei sollte das Bild in seiner Gesamtheit – Porträt und Hintergrund – betrachtet und gemalt werden.

Tip: Die Schülerinnen und Schüler können ein Foto der Person mitbringen, die sie porträtieren wollen.

Thema 2: Frottage und Collage nach Max Ernst

Klassenstufen: 5 und 6

Materialien: Bildbeispiel 2, Tonpapier als Untergrund (DIN-A4- oder DIN-A3-Format), Zeichenpapier, Bleistift, Gegenstände und Materialien mit ausgeprägter Oberflächenstruktur (z. B. Baumrinde, Wellpappe, Netz, Luftpolsterfolie usw.), Schere, Klebestift

Vorgehen

Vorab sollten Materialien gesammelt werden, die sich für eine Frottage eignen. Erteilen Sie einen Mitbringauftrag und stellen Sie selbst welche zur Verfügung. Dann wird zunächst „Der Ausbrecher“ von Max Ernst betrachtet. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler vermuten, wie der Künstler das Bild hergestellt haben und was er dafür verwendet haben könnte. Das Vorgehen bei einer Frottage ist vermutlich bekannt, sodass die Jugendlichen direkt beginnen können, mit Bleistift und Papier die Oberflächenstrukturen unterschiedlicher Gegenstände durchzureiben. Haben sie eine ausreichende Anzahl an Frottagen erstellt, wählen die Schülerinnen und Schüler die gelungensten aus (mindestens drei bis fünf). Diese stellen sie anschließend zu einer Collage zusammen.